



Der Tod ist kein Event. Otto von Habsburg macht es spürbar. Und ein Herz kann fortgehen, ohne dass es verloren geht. Die Würde eines Abschieds...

Die Särge von Regina und Otto von Habsburg werden auf gleicher Höhe gebettet. Ebenbürtig im Tod, nach einem Leben, das sie in würdevollem Gleichgewicht lebten. Eine Ehe, sechs Jahrzehnte, sieben Kinder, und nie hat man lesen müssen von billigem Glamour, degoutanten Affären, ordinärer Selbstdarstellung. Eine Ehe, die Sehnsucht weckt im Dauerfeuer so vieler unköniglichen

hat Regina diese Freude über die Vereinigung im Tod mit einem Zeichen der Liebe ihrem Mann verständigt. Der Tod ist ja nicht nur der Tod. Es brennt die Osterkerze. Auferstehung.

Der Mann, der jetzt den Stephansdom betritt und heute unser Kaiser WÄRE, trägt ein mildes dankbares Lächeln statt bitter-tragischer Miene. Karl Habsburg mit seiner Familie.



Im Tod sind sie jetzt wieder vereint: Kaisersohn Otto von Habsburg und seine geliebte Ehefrau Regina.

Sein Herz fährt nach Ungarn und bleibt

cher Adels-Kalamitäten.

Sein Herz geht nach Ungarn und bleibt trotzdem verbunden mit der Liebe seines Lebens. So etwas will Gott nicht trennen, und der Mensch kann es nicht. Ein Domspatz pfeift: Vielleicht

Francesca Habsburg wie einem Gemälde entstiegen. Diese Schönheit, die durchaus auch im Dom großzügig durch schwarze Spitze blitzen darf wie bei Alten Meistern.

Wenn das Bild eine Ge-

VON
MARGA
SWOBODA

schichte erzählen müsste: Eine Frau, die Mutter von Otto von Habsburgs Nachfolger-Enkel, zeigt ihren authentischen (Lebens-) Stil ohne pharisäerhaft hochgeschlossene Allüre. Zugleich scheint sie in tiefer, respektvoller Verbundenheit zu stehen mit dem Schwiegervater und wie ein Kind um ihn zu trauern. Als ob man schon miteinander über manchen Schatten gesprochen wäre.

Stoffreste aller sieben Kinder von Otto von Habsburg sind in die Abschiedstextilien eingearbeitet. Wie schön stille Zeichen und Rituale des Abschieds sein können. Wie wenig die Welt von heute aus diesem Gestern gerettet hat. Der Tod nur noch ein Nebengeräusch in der Rushhour...

Wo ist eigentlich Otto Habsburgs berühmtestes Patenkind, der Welfenchef Ernst August? Er hat seinen eigenen Kronprinzen entsandt. Man weilt in Afrika, unabhömmlich. Tja.

Hier in dieser Bank haben

soeben König Carl Gustav und Königin Silvia von Schweden Platz genommen. Mitgenommen sehen sie nicht aus, trotz aller Medienstürme der letzten Zeit. Man sieht sie bei all diesen Hochzeiten und Events, was man von ihren beiden Banknachbarn im Stephansdom nicht behaupten kann. Das liechtensteinische Fürstenpaar, Hans Adam II. und Fürstin Marie. Auch in diesem Sinne muss das Haus Liechtenstein dem Haus Otto von Habsburg sehr nah und sehr verbunden gewesen sein...

Heimkehr zur Mutter, der letzten Kaiserin

Das Herz fährt nach Ungarn und bleibt dennoch bei Otto von Habsburgs Königin, Regina. Der Gedanke, dass einem Menschen nach dem Tod das Herz aus dem Leib genommen wird, hat etwas Archaisch-Makabres. Aber es ist ja nicht die Seele. Es ist ein Ritual aus einer Zeit, die mit Otto von Habsburg endgültig begraben



Fotos: Karl Schönborner, Tuma, Zwerfo, EPA (2)

trotzdem bei ihr

Trauer: Karl Habsburg, seine schöne Francesca, die Tochter Eleonore und Ferdinand.

wird. Die Reliquien von Otto von Habsburgs Vater, Kaiser Karl selig, ein Stück aus seiner Rippe, ist in die Zeremonie des Requiems wie eine stille starke Brücke zwischen Gott und Welt und Kaiser und Vaterland eingebunden. Doch, am Sarg der Monarchie darf man das so sagen.

Kardinal Schönborn ließ in seinen Worten das Bild des kleinen engelsblonden Thronfolgerkindes Otto von Habsburg auftauchen. Welche Größe musste dieser Mann später haben, so kraft-

voll, hilfreich und glühend den demokratischen Weg durch viele Höllen zu gehen. Der Todestag ist der wichtigste Tag im Leben eines jeden Menschen, hat Otto von Habsburg einmal in den „Seitenblicken“ gesagt. Auch wenn wir nicht den Tag und die Stunde kennen. Tief religiös, hat er nicht mit dem Tod gehandelt, sondern an die Auferstehung geglaubt. Der Dompfarrer hat kurz vor dem Requiem noch eine Taufe zelebriert. Und heute

geht es dort fröhlich weiter mit Hochzeiten. Toni Faber ist sicher, dass das Otto von Habsburg sehr, sehr recht gewesen wäre.

Wenn der Verstorbene, Sarg an Sarg mit seiner Frau Regina, in der Kapuzinergruft zur Ewigkeit gebettet ist, dann wird es HEIMKEHR sein. Zu seiner Mutter Zita, der letzten Kaiserin. Diese Sehnsucht, die hatte er. So etwas macht den Tod sehr klein.

BITTE BLÄTTERN SIE UM



Trauer Gäste beim Abschied: Fürst Hans Adam II., Fürstin Marie von und zu Liechtenstein.



Hochadel im Wiener Stephansdom: König Carl Gustaf und Silvia von Schweden.



Berührende Rede: Ottos Enkelsohn Ferdinand Habsburg

Post
VON
JEANNÉE

Lieber Bruno Kreisky dort oben,

da herunten haben sie gestern Otto von Habsburg, den Sohn des letzten österreichischen Kaisers, nach einem Requiem im Steffl in der Kapuzinergruft beigesetzt. Und ich stell mir vor...

... wie Sie von dort oben, feind und wissend lächelnd, heruntergeschaut haben auf Ihre Parteifreunde im Dom und im Trauerzug, speziell auf den Bundespräsidenten Heinz Fischer, der zu Ihrer Zeit noch kein moderater Sozialdemokrat, sondern ein knallharter Sozi und Habsburgfresser war, wie die meisten Ihrer damaligen Genossen...

... und ich erinnere mich an das rote Entsetzen von Bregenz bis Eisenstadt, als Sie 1972 dem „gefährlichen Monarchisten und Erzherzog“ über alle ideologischen Grenzen hinweg die Hand zur Versöhnung reichten...

... ein lebenslanger Gegner der Hitlerei und des Bolschewismus dem anderen, einfach so, ohne Rücksicht auf überholte Habsburgergesetze, kleinkariertes Parteiducken und den Aristokratenhass in Ihren Wähler- und Gemeindebauten...

... reminiszieren, wie ein großer Österreicher, der es sein Leben lang gut gemeint hat mit Österreich, einem anderen großen Österreicher, der es sein Leben lang gut gemeint hat mit Österreich...

... wie Sie per Handschlag dies dem Kaisersohn offiziell bescheinigt haben. Und damit ermöglichten, was die Welt gestern staunend zur Kenntnis nahm: das Quasi-Staatsbegräbnis für Otto von Österreich, einem Land, in dem die Sonne nicht untergeht.

M. Jura